

CHINAS PLAN ZUR SOZIO-ÖKOLOGISCHEN WENDE WIE MACHT CHINA KLIMAPOLITIK?

Von
Lia Musitz

Die EU setzt mit dem Green Deal ihren politischen Kurs, Vorreiter eines ökologischen Umbaus der globalen Wirtschaft zu werden. China ist ein bedeutender Verbündeter im weltweiten Kampf gegen den Klimawandel. Als Werkbank der Welt ist das Land auch ihr größter Produzent von Treibhausgasen. Um dem entgegenzuwirken, setzt die chinesische Regierung seit einigen Jahren auf eine Umwelt- und Klimapolitik im Zusammenspiel mit einem industriellen Wandel. So schaffte die Regierung erfolgreich Anreize für die Entwicklung global führender grüner Technologien.

China hat eine Hauptrolle in der Abmilderung des Klimawandels

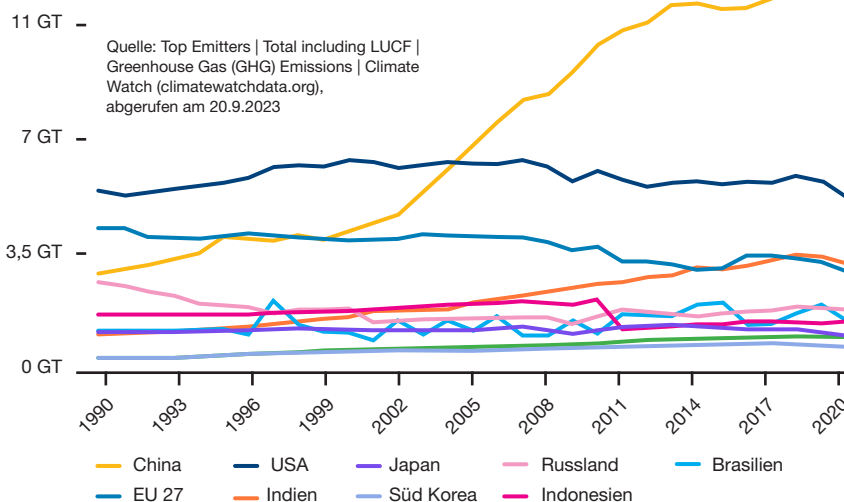
Wollen wir die Abmilderung des globalen stattfindenden Klimawandels für den Menschen in Angriff nehmen, kommt es nicht nur auf die EU an. Die Volksrepublik China ist der größte Emittent von Treibhausgasen und ein wichtiger Kooperationspartner.

Im Jahr 2020 emittierte die Welt laut Climate Watch¹ 47,5 Gigatonnen an Treibhausgasen, ein leichter Rückgang zum Vorjahr. Mit 12,3 Gigatonnen gingen knapp 26 Prozent auf das Land der Mitte zurück. Im Jahr 2018 entfielen im Energiesektor 59 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen² Chinas auf Kohlekraft. Sie ist der entscheidende Faktor in Chinas Umweltbelastung.

Die USA sind mit rund 5,3 Gigatonnen oder über 11 Prozent der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen weltweit. Seit 2019 haben Indiens Emissionen knapp die EU als drittgrößten Treibhausgasemittenten verdrängt. 2020 entfielen jeweils 6,7 und 6,2 Prozent auf beide Länder.

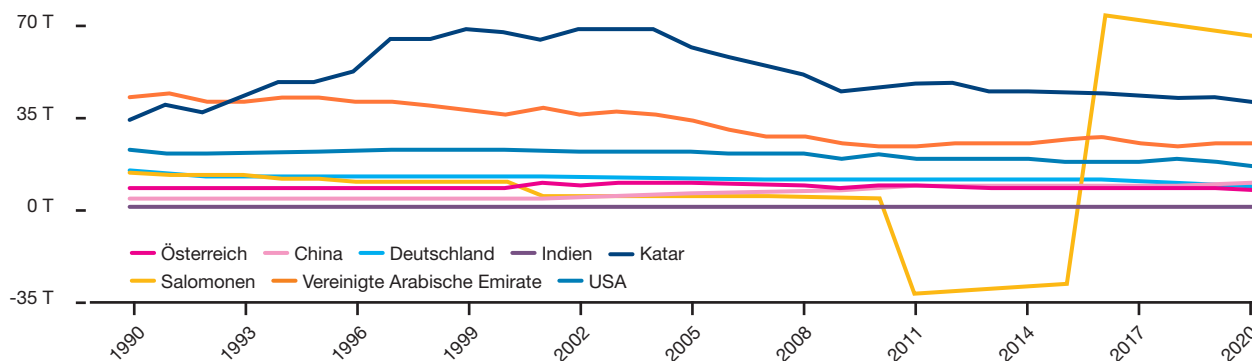
Blicken wir auf den pro Kopf Ausstoß von Treibhausgasen, zeigt sich, dass die höchsten Emissionen auf Öl abbauende Staaten zurückgehen³. Die USA weist 2022 wiederholt einen beinahe doppelt so hohen Verbrauch auf als China, das mit Deutschland vergleichbar ist. Indien ist zwar nun der drittgrößte Emittent, aber sein pro Kopf Ausstoß liegt weit unter anderen Staaten.

CO₂-Emissionen in GT



In China und Indien leben jeweils rund ein Fünftel der Weltbevölkerung. Die absolut gesehen höheren Emissionen der beiden Länder hängen auch mit ihrer großen Bevölkerungszahl zusammen. Außerdem führte die Auslagerung der Produktionsstätten⁴ von Industriestaaten nach China seit Ende der 1970er Jahre dazu, dass es als Fabrik der Welt die Umweltverschmutzung für einen nicht unbeträchtlichen Teil des westlichen Warenkonsums auf sich nimmt. Der französische Ökonom Robert Boyer⁵ bezeichnet Chinas Entwicklung zur Werkbank der Welt als Spiegelbild zu Amerikas Stra-

Chinas Plan zur sozio-ökologischen Wende: Wie macht China Klimapolitik?

CO₂-Emissionen pro Kopf

Datenquelle: Climate Watch;
Standorte: Österreich, China,
Deutschland, Indien, Katar,
Salomonen, Vereinigte
Arabische Emirate, Verein-
igte Staaten; Sektoren/
Teilspektoren: Insgesamt
einschließlich LUCF; Gase:
Alle Treibhausgase; Berechnung:
Pro-Kopf; Daten nach
Ländern sortiert.
(climatewatchdata.org),
abgerufen am 20.9.2023.

tegie „einer Wirtschaft ohne Produktion“, die auf Finanzdienstleistungen fußt.

Ein Vergleich der Verringerung der nominalen Emissionen der USA bei gleichzeitiger Zunahme in der VR China verdeutlicht, dass die Energie und die Materialien für Produktionsstätten einen erheblichen Anteil an Treibhausgasen ausmachen.

Aufgrund seines hohen Ressourcenverbrauchs spielt China jedenfalls die Hauptrolle, um gemeinsam eine globale sozio-ökologische Wende zu vollziehen.

China bekennt sich zur globalen Klimapolitik

Zeigte sich vor einem Jahrzehnt Chinas Bekenntnis zur globalen Klimapolitik noch reserviert, hat sich das in den letzten Jahren grundlegend geändert.

2009 scheiterte ein gemeinsames bindendes Abkommen beim Klimagipfel in Kopenhagen, weil Entwicklungsländer, allen voran China, Ausnahmen bei Emissionsreduzierungszielen⁶ für ihren wirtschaftlichen Aufholprozess forderten. Nicht zu Unrecht verwiesen sie darauf, dass die Industrieländer für ihre Wirtschaftsentwicklung, historisch betrachtet, den Großteil der Treibhausgase in der heutigen Atmosphäre verursachten. Die gemeinsame globale Klimapolitik ist ge-

fragt, die Spannungen zwischen Maßnahmen zur Minderung des Klimawandels und sozio-ökonomischer Teilhabe des globalen Südens aufzulösen.

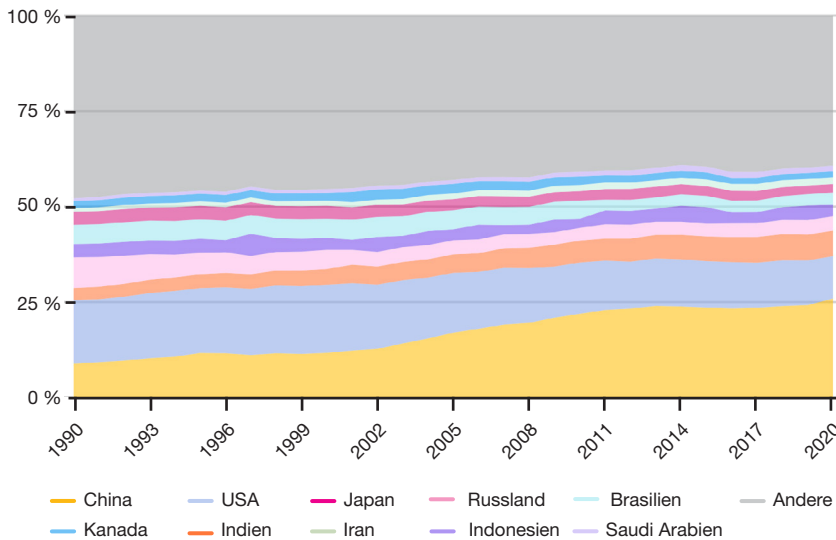
2020 vollzog China eine Wende im Umgang mit der Klimakrise. Bei der Hauptversammlung der Vereinten Nationen kündigte Präsident Xi Jinping „zwei Karbonziele“⁷ an: Bis 2030 wird es den Gipfel seiner CO₂-Emissionen erreicht haben und bis 2060 karbon-neutral sein. Die EU⁸ ist ambitionierter und will Net-Zero Treibhausgas-Emissionen bereits 2050 erreichen.

2021 legt China in seinem 14. Fünfjahresplan zur Energieeinsparung und Emissionsreduzierung vier übergeordnete politische Ziele fest. Erstens verstärkte Vermeidung und Kontrolle von Umweltverschmutzung. Zweitens wird der Aufbau eines kohlenstoffarmen Kreislaufsystems beschleunigt. Drittens eine grüne Transformation wandelt Wirtschaft und Gesellschaft. Ein neues wirtschaftliches Entwicklungsmuster soll soziale Stabilität mit ökologischen Wirtschaftsstrukturen in Einklang bringen. Viertens Erreichung der zwei Karbonziele.

Um sein erstes Karbonziel zur deutlichen Senkung der Karbon-Emissionen bis 2030 zu erreichen, hat sich China zu vier Haupt-

Ein beträchtlicher Teil der Emissionen Chinas geht auf die Produktion für unseren Warenkonsum zurück.

Chinas Plan zur sozio-ökologischen Wende: Wie macht China Klimapolitik?

Treibhausgase weltweit einschließlich LUCFCO₂-Emissionen in Prozent 1990–2020

Quelle: Climate Watch (climatewatchdata.org), abgerufen am 20.9.2023.

China will 2030 seinen Emissionsgipfel erreichen und 2060 karbonneutral sein.

maßnahmen verpflichtet. Erstens eine Reduktion der CO₂-Intensität um 65 Prozent gegenüber dem Niveau von 2005. Dies bedeutet, dass China weniger Kohlendioxid pro BIP-Einheit emittieren wird.

Ein weiteres bedeutsames Ziel bezieht sich auf den Primärenergieverbrauch. Bis 2030 soll China 25 Prozent nicht-fossile Brennstoffe in seinem Primärenergieverbrauch integrieren. Dies spiegelt das Bestreben wider, den Anteil erneuerbarer Energien wie Wind, Sonne und Wasserkraft deutlich zu erhöhen. Um die Umweltbilanz weiter zu verbessern, hat China auch das Ziel, die Wiederaufforstung erheblich zu erhöhen. Die geplante Steigerung um 6 Milliarden Kubikmeter im Vergleich zu 2005 zeigt das Bestreben, die Waldfläche zu erweitern und somit mehr CO₂ aus der Atmosphäre zu absorbieren.

Schließlich plant China, seine Kapazität für erneuerbare Energien drastisch auszubauen. Bis 2030 soll die Gesamtkapazität von Wind- und Solarkraftanlagen über 1.200 Gigawatt (GW) erreichen. Dies würde China zu einem globalen Marktführer in der grünen Energieproduktion machen.

Externer und interner Druck führten zu Chinas klimapolitischem Umdenken

Im öffentlichen Diskurs wird Chinas zunehmendes Engagement für den Klimaschutz oft auf das externe politische Drängen⁹, insbesondere von Seiten der EU, zurückgeführt. Doch die Glaubwürdigkeit von Chinas Klimapolitik basiert ebenso auf dem internen Druck aus der Zivilgesellschaft in den letzten beiden Jahrzehnten, dem Begreifen des Klimawandels als sozio-ökonomische Chance und den bereits deutlich spürbaren Folgen des Klimawandels im Land.

Eine Rekordhitzewelle im vergangenen Jahr ließ selbst den Jangtse stellenweise austrocknen. Wasser fehlte nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für Stromproduktion durch Wasserkraftwerke. Mehrere Lokalregierungen inklusive der Shanghais mussten auf Stromrationierung¹⁰ für die Industrie zurückgreifen. Hatte China einige Kohlenkraftwerke geschlossen, bewilligte die Regierung nun wieder Neubauten¹¹, die Chinas größte im Land verfügbare Energiequelle nutzen. Sie fangen paradoxerweise die kurzfristigen Folgen des Klimawandels auf und befeuern gleichzeitig langfristig einen weiteren Anstieg der Temperaturen. Mit vergleichsweise klimaschonenden Anlagen¹² versucht das Land, dieses Spannungsverhältnis zu mildern.

Industrielle Umweltverschmutzung bringt Chinas polit-ökonomische Stabilität in Gefahr

Chinas beschleunigte Industrialisierung unter Mao Zedong¹³ ging zulasten der Umwelt. So führte beispielsweise die massive Expansion der Landwirtschaft auch in Chinas Grassteppen in der Inneren Mongolei zu Bodenerosionen und einer Ausweitung der Wüste Gobi. Sandstürme bis nach Peking sind heute eine Folge davon. Die Reform- und Öffnungspolitik 1978 setzte daraufhin Umweltschutz auf

Chinas Plan zur sozio-ökologischen Wende: Wie macht China Klimapolitik?

Umsetzungs- zeitraum	Fünf- Jahres- Plan	Zentrale Ziele
2001–2005	10.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Restrukturierung der Wirtschaft und ökologische, nachhaltige Entwicklung
2006–2010	11.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesellschaft mit moderatem Wohlstand (u.a. Abbau sozialer Ungleichheiten) ■ Harmonisierung ökonomischer mit sozialer und ökologischer Entwicklung ■ 10 % des Energiekonsums aus erneuerbaren Energien ■ finanzielle Förderung energieeffizienter Technologien
2011–2015	12.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau Gesellschaft mit moderatem Wohlstand (Stärkung von sozialen Absicherungssystemen) ■ Beschleunigung nachhaltiger Entwicklung ■ „grüne Entwicklung“ durch „ökologische Zivilisation“ (Steigerung des grünen Bewusstseins der Gesellschaft)
2016–2020	13.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesellschaft mit umfassendem moderaten Wohlstand (Verdoppelung des BIPs und Pro-Kopf-Einkommens im Vergleich zu 2010) ■ Entschleunigung des Wirtschaftswachstums und innovationsgetriebene, koordinierte, grüne Wirtschaftsentwicklung (Anteil Investitionen in Forschung und Entwicklung 2,5% des BIP) ■ Verbesserung der Umwelt, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> → Jährliche Senkung des Energieverbrauchs der Industrie um 15 % pro BIP-Einheit → Anteil nicht-fossiler Energie am Primärenergieverbrauch bei 15 % → jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen pro BIP-Einheit um 18 % → Reduzierung der gesamten Schadstoffemissionen um jährlich 10–15 %
2021–2025	14.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zum ersten Mal keine quantitativen Vorgaben zum BIP-Wachstum ■ „Duale Zirkulation“: Fokus auf lokale Produktion, Importe nur als Ergänzung ■ Bindende, quantitative Vorgaben für Klimaschutz, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> → jährliche Senkung des Energieverbrauchs um 13,5 % pro BIP-Einheit → jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen um 18 % pro BIP-Einheit → Steigerung der Waldbedeckungsrate auf 24,1%

Tabelle 1

ihren Entwicklungsplan. Chinas exportgetriebene globale Wettbewerbsfähigkeit durch geringe Produktionskosten ging aber abermals zulasten von Löhnen, Arbeits- und Umweltschutz.

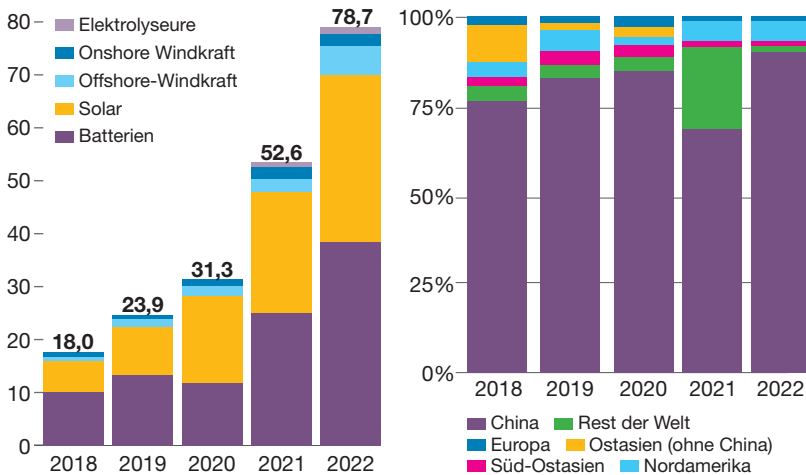
In den 2000er-Jahren brachen in mehreren Regionen gewaltsame Aufstände¹⁴ von Bäuerinnen und Bauern gegen das Management von Industrieanlagen aus. Fabrikabfälle, die Nutzböden verseuchten, gefährdeten ihre Existenzgrundlage. So protestierten 2005¹⁵ 200 ältere Frauen im Dorf Huankantou gegen eine umliegende Chemiefabrik. Sie stand im Verdacht, die angrenzenden Feldfrüchte zu vergiften und zu Missbildungen bei Neugeborenen zu führen. Zwei Demonstrantinnen kamen dabei ums Leben. Auch in den 2010er Jahren protestieren¹⁶ wiederholt Tausende von Chinas neuer Mittelschicht gegen massive Luftverschmutzung. Unter dem Druck stellte die Regierung geplante Industriegroßprojekte¹⁷ ein und schließt seither Fabriken mit hoher Umweltbelastung¹⁸.

Nach den Tian'anmen-Protesten 1989 wird die politische Stabilität des offiziellen Arbeiter- und Bauernstaats erneut durch ökologische und ökonomische Auswirkungen seiner industriellen Umweltverschmutzung erschüttert.

Die grüne sozio-ökologische Transformation als Chance für Chinas Wirtschaftsentwicklung

Chinas autoritärer Einparteiensstaat sicherte traditionell seine Legitimität¹⁹ durch die Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Bevölkerung, insbesondere durch Wirtschaftswachstum. Jedoch ist mit den zivilgesellschaftlichen Protesten gegen umweltschädliche Industrien das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftswachstum und Umwelt zunehmend konfliktreicher geworden.

Chinas Plan zur sozio-ökologischen Wende: Wie macht China Klimapolitik?

Investitionen in Fabriken für erneuerbare Energien
 nach Technologie
 (in Mill. US Dollar)


Sektoren inkludieren vorgelagerte Vorleistungen und Komponenten, wie die Herstellung von Polysilizium für PV und Anoden für Batterien. Für Elektrolyseure wurden vor dem Jahr 2022 keine Investitionsdaten aufgezeichnet. Investitionen in Solar vernachlässigen neue Kapazitäten am Ende des Jahres 2022. Das Diagramm auf der rechten Seite exkludiert Windkraft.

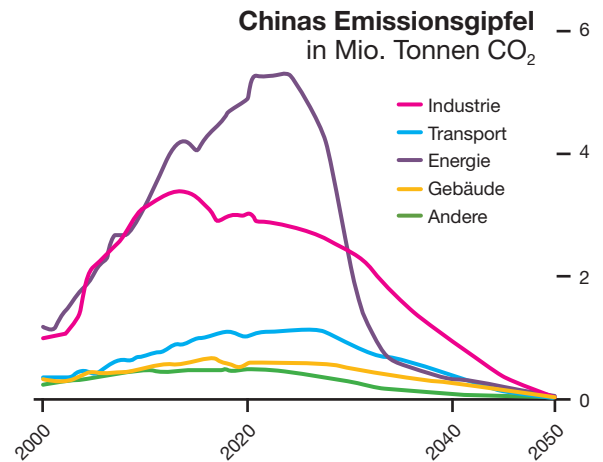
Quelle: BloombergNEF.

Chancen auf globale Marktführerschaft bei grünen Technologien und spürbare Folgen des Klimawandels drängen China zur Klimapolitik.

Die chinesische Regierung reagierte auf diese Herausforderung mit mehreren Schritten, darunter Verschärfungen ihres Umweltschutzgesetzes von 1989 sowie die kontinuierliche Einführung weiterer Gesetze zur Begrenzung industrieller Schadstoffe und des industriellen Energieverbrauchs. Chinas höchste Gerichte²⁰ riefen dazu auf, in richterlichen Entscheidungen die Emissionsminderungsziele zu berücksichtigen.

Die Lösung für diesen Konflikt zwischen Wirtschaft und Umwelt geht jedoch über Gesetze hinaus. Die „grüne Transformation“ wird als eine zentrale Chance begriffen, um die sozio-ökonomische Entwicklung des Landes voranzutreiben.

Gesamtgesellschaftliche Pläne in Form von Fünf-Jahres-Plänen²¹ spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Diese Pläne, die alle fünf Jahre von der chinesischen Regierung erstellt werden, definieren langfristige Ziele und Strategien für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes. Sie beeinflussen nahezu alle Aspekte des chinesi-

Chinas Emissionsgipfel
 in Mio. Tonnen CO₂


Im Rahmen des Net-Zero-Szenarios, das einen ehrgeizigen Weg zu einer Netto-Null-Emission bis 2050 aufzeigt, schätzt BloombergNEF, dass Chinas Gesamtemissionen im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreichen. Saubere Energie trägt am meisten zur Emissionsreduzierung bei.

Quelle: BloombergNEF: China Nearing Inflection Point for Solar Power and EVs Ahead of 2030 Target, abgerufen am 20.9.2023.

schen Lebens und sind ein Werkzeug, um langfristige politische Visionen in konkreten Maßnahmen umzusetzen.

Seit 2001 sehen diese Pläne eine Umstrukturierung der Wirtschaft vor, die auf ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtet ist und gleichzeitig zu einem breiteren und gerechter verteilten Wohlstand in der Gesellschaft beiträgt (siehe Tabelle 1).

Die nachhaltige grüne Transformation²² konzentriert sich auf die Entwicklung grüner Technologien, die Modernisierung umweltfreundlicher Industrieanlagen und die Verringerung der exportorientierten Produktion, die große Ressourcen für den Warenkonsum anderer Länder verschlingt. Chinas Wirtschaftsplanung setzt dabei auf staatliche Investitionen, Lenkung ausländischer Direktinvestitionen²³ in Entwicklung neuer Technologien, Steuererleichterungen²⁴ und Subventionen.

Diese Maßnahmen sollen nicht nur die Umweltbedingungen verbessern und zum Klimaschutz beitragen, sondern auch Chinas

Chinas Plan zur sozio-ökologischen Wende: Wie macht China Klimapolitik?

Position in globalen Wertschöpfungsketten stärken, den Binnenkonsum als treibende Kraft der Wirtschaft etablieren und neue hochwertige Arbeitsplätze schaffen.

Diese Politik spiegelt Chinas Verständnis wider, den Umweltschutz nicht nur als isolierte Anstrengung zu betrachten, sondern auch als eine wirtschaftliche Entwicklungschance. Dies trägt dazu bei, die Legitimität des Einparteienstaats aufrechtzuerhalten, während gleichzeitig Umweltschutz und wirtschaftliches Wachstum in Einklang gebracht werden.

Chinas grüne Technologien zeigen erste Erfolge bei seiner Emissionsreduzierung

China ist heute weltweit führend in der Produktion und Nutzung von erneuerbaren Primärenergien. Im Jahr 2022 entfiel laut der Internationalen Energieagentur (IEA)²⁵ die Hälfte der weltweit neu installierten Kapazitäten für erneuerbare Primärenergien auf das Land. Für das Jahr 2024 wird erwartet, dass sein Anteil weltweit auf 55 Prozent steigen wird. Im Inland trugen gemäß Chinas Nationaler Energiebehörde (NEA) 2021 erneuerbare Primärenergien rund 30 Prozent zur Stromgenerierung bei. Wobei Wasserkraft mit 16 Prozent die größte Ressource darstellt, vor Windkraft mit 8 Prozent, Solarenergie mit 4 Prozent und Biomasse mit 2 Prozent. Im Vergleichsjahr waren es in der EU nur knapp 22 Prozent.²⁶

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich China als zentraler Produzent von Solar- und Windenergie etabliert und ist zu einem der wichtigsten Entwickler von Batterien²⁷ für die Elektro-Mobilität aufgestiegen.

So verlagerte sich die weltweite Produktion von Solar-PV-Anlagen²⁸ zunehmend von Europa, Japan und den USA nach China. Das Land investierte bis 2022 50 Milliarden

US-Dollar in neue Produktionskapazitäten für PV – das ist zehnmal mehr als Europa. Dies hat dazu geführt, dass China mehr als 80 Prozent der weltweiten Produktionsschritte für Solarzellen kontrolliert, angefangen von der Herstellung von Polysilizium bis hin zu Zellen und Modulen. Dieser hohe Grad der Integration in die Solar-PV-Wertschöpfungskette hat die Kosten für Solar-PV weltweit gesenkt und für Haushalte erschwinglich gemacht. Gleichzeitig wurden Hunderttausende von Arbeitsplätzen in China geschaffen.

Drei Viertel der Batterien für Elektro-Autos²⁹ weltweit werden in China hergestellt. Auch bei der Prozessierung der Rohstoffe für die Batterieproduktion ist China zentral. Abgesehen vom Abbau von Rohstoffen, bei dem das Land eine kleinere Rolle spielt, vereint es alle Schritte der Wertschöpfungsketten für E-Auto-Batterien im Inland. Gleichzeitig ist es der größte Markt für elektro-mobiles Fahren. Laut IEA³⁰ wurden 2022 global mehr als 10 Millionen neue E-Autos verkauft. Der Marktanteil steigt damit auf 14 Prozent. Davon gehen wiederum 60 Prozent auf China zurück. Es ist wiederholt der Vorreiter in der Elektromobilität. Zweitgrößter und drittgrößter E-Automarkt sind die EU und die Vereinigten Staaten. Auf sie fällt jeweils ein globaler Anteil von etwa 20 und 8 Prozent.

Der wachsende Markt für Solarenergie und Elektromobilität in China könnte, laut einer Analyse von Bloomberg NEF³¹, dazu führen, dass das Land seinen Emissionsgipfel bereits in diesem Jahr erreicht, sieben Jahre früher als geplant.

Wie macht China das?

Hohe Investitionen und frühzeitige politische Maßnahmen sind die wichtigsten Faktoren für Chinas grünen Erfolg. Mit 550 Milliarden US-Dollar für erneuerbare Energien³², knapp

Zivile Proteste für Umweltschutz bringen Chinas exportgetriebenes Wirtschaftsmodell ins Wanken.

Chinas Plan zur sozio-ökologischen Wende: Wie macht China Klimapolitik?

der Hälfte des gesamten Investitionskapitals weltweit, ist das Land mit Abstand der größte Investor, wobei Batterien die größten Kapitalflüsse auf sich ziehen.

China wird den Gipfel seiner Emissionen voraussichtlich dieses Jahr, sieben Jahre vor seiner Zielsetzung erreichen.

Werden allein die Investitionen in Produktionsstätten für erneuerbare Energie betrachtet, ist China weltweit konkurrenzlos. Im Jahr 2022 war es beinahe global der alleinige Investor.

Die Unterstützung erneuerbarer Energien durch die chinesische Wirtschaft³³ reicht bis in die späten 1990er Jahre zurück. Damals zielte sie auf eine Reduktion der Produktionskosten und Erhöhung von Chinas globaler Wettbewerbsfähigkeit. Der Durchbruch kam aber 2005 mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz³⁴. Es legt nationale Ziele für erneuerbare Energien fest, bietet finanzielle Anreize und verpflichtet Netzbetreiber, erneuerbare Stromprojekte anzuschließen.

Ein weiterer Meilenstein für erneuerbare Energien sind die oben bereits erwähnten Fünf-Jahres-Pläne, insbesondere der 13. Fünf-Jahres-Plan von 2016. Sie setzten konkrete Ziele für den Anteil nicht-fossiler Energie am Energiemix. Die Umsetzung erfolgte bisher durch großzügige Einspeisetarife und Finanzierungsoptionen, was zu einem raschen Anstieg des Anteils nicht-fossiler Energie führte.

Einpreistarife werden aber für Wind- und Solarenergien aufgrund der hohen öffentlichen Kosten und des boomenden Marktes sukzessive abgebaut. An deren Stelle³⁵ werden öffentliche Ausschreibungen und 20-jährige Verträge mit dem kostengünstigsten Energieanbieter eingeführt. Netzbetreiber werden verpflichtet, eine Mindest-Kapazität an erneuerbaren Energien einzukaufen.

Zusätzlich zur Förderung erneuerbarer Energien legte China einen starken Fokus



BESTELLEN!

Unter <https://wien.arbeiterkammer.at/Newsletter.html> können Sie den EU-Infobrief kostenlos bestellen.

infobrief eu & international: EUROPA UND INTERNATIONALES IN KRITISCHER UND SOZIALER PERSPEKTIVE

Der Infobrief EU & Internationales erscheint 4x jährlich im digitalen Format und liefert eine kritische Analyse der Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene. Die Zeitschrift der Abteilung EU & Internationales der AK-Wien fokussiert dabei Themen an der Schnittstelle von Politik, Recht und Ökonomie. Anspruch ist nicht nur die Prozesse in den europäischen Institutionen zu beschreiben, sondern auch Ansätze zur Überwindung des Neoliberalismus zu entwickeln. Kurze Artikel informieren in prägnanter Form über aktuelle Themen. Langbeiträge geben den Raum für grundlegende Analysen, Buchbesprechungen bieten eine kritische Übersicht einschlägiger Publikationen.

Chinas Plan zur sozio-ökologischen Wende: Wie macht China Klimapolitik?

China ist mit Abstand global der größte Investor in erneuerbare Energien.

auf Energiespeicherung. Lokalregierungen verpflichten zur oder fördern die Integration von Speichertechnologien in Wind- und Solaranlagen.

Wirtschaftlicher Fortschritt und Klimaschutz müssen sich nicht widersprechen

Chinas politisch-ökonomische Strategien machen vor, dass technologische Innovationen für den Klimaschutz die globale Wertschöpfung eines Landes steigern und bessere Arbeitsplätze schaffen kann. Dafür hat es früh angefangen, gesamtgesellschaftliche Pläne zu entwickeln und gezielte Regulierungen und hohe Investitionen einzusetzen.

Diese politischen Maßnahmen haben China zu einem weltweit führenden Akteur im Bereich erneuerbare Energien, einer zentralen Entwicklungsstätte für grüne Technologien und einem Marktführer bei Solarpaneelen und Elektromobilität gemacht.

Damit bemüht sich China, seiner Rolle als globale „ökologische Schicksalsmacht“ gerecht zu werden. Dennoch ist sein Weg zu einer karbon-neutralen Wirtschaft noch weit. Mehr als die Hälfte von Chinas Energieverbrauch wird weiterhin durch Kohle gedeckt, mit derzeit noch steigender Tendenz.

Lia Musitz

Sinologin und Wirtschaftssoziologin
lia.musitz@gmail.com

- 1 World | Total including LUCF | Greenhouse Gas (GHG) Emissions | Climate Watch (climatewatchdata.org), abgerufen am 20.9.2023.
- 2 Guest post: China's CO₂ emissions grew slower than expected in 2018 (carbonbrief.org), abgerufen am 20.9.2023.
- 3 Der hohe Ausstoß auf den Solomonen geht auf eine Ölkatastrophe zurück.
- 4 View: Why we're all to blame for China and India's 'filthy' CO₂ emissions | Euronews, abgerufen am 20.9.2023.
- 5 Diversity and Transformations of Asian Capitalisms - 1st Edition - Rob (routledge.com), abgerufen am 20.9.2023.
- 6 SWP-Zeitschriftenschau 2010/ZS 02, März 2010, 4 Seiten (swp-berlin.org), abgerufen am 20.9.2023.
- 7 附件 (unfccc.int), abgerufen am 20.9.2023
- 8 Going climate-neutral by 2050 - Publications Office of the EU (europa.eu), abgerufen am 20.9.2023.
- 9 EU-China climate policy – balancing cooperation and pressure | Merics, abgerufen am 20.9.2023.
- 10 'It's getting extremely hard': climate crisis forces China to ration electricity | China | The Guardian, abgerufen am 20.9.2023.
- 11 China's new coal power spree continues as more provinces jump on the bandwagon – Centre for Research on Energy and Clean Air, abgerufen am 20.9.2023.
- 12 <https://www.americanprogress.org/article/everything-think-know-coal-china-wrong/>, abgerufen am 20.09.2023.
- 13 Mao's War against Nature (cambridge.org), abgerufen am 20.9.2023.
- 14 Pollution and Protest in China: Environmental Mobilization in Context on JSTOR, abgerufen am 20.9.2023.
- 15 Chinese village protest turns into riot of thousands | World news | The Guardian, abgerufen am 20.9.2023.
- 16 Anti-incinerator campaigns and the evolution of protest politics in China: Environmental Politics: Vol 22, No 5, 2013 (tandfonline.com), abgerufen am 20.9.2023.
- 17 In the Name of the Public: Environmental Protest and the Changing Landscape of Popular Contention in China: The China Journal: Vol 75 (uchicago.edu), abgerufen am 20.9.2023.
- 18 Chinas neues, verschärftes Umweltgesetz - China Briefing News (china-briefing.com), abgerufen am 20.9.2023.
- 19 The Mandate of Heaven and Performance Legitimation in Historical and Contemporary China - Dingxin Zhao, 2009 (sagepub.com), abgerufen am 20.9.2023.
- 20 China strengthens role of courts in meeting carbon targets (climatechangenews.com), abgerufen am 20.9.2023.
- 21 The Reinvention of Development Planning in China, 1993–2012 (clementeruiздuran.mx), abgerufen am 20.9.2023.
- 22 Chinas_Umwelt-und-Industriepolitik_StiftungIGBCE.pdf (arbeit-umwelt.de), abgerufen am 20.9.2023.
- 23 20230419_FDI_Studie_2023_final.pdf (merics.org), abgerufen am 20.9.2023.
- 24 China's Environmental Policy - New Fiscal Support for Green Development (china-briefing.com), abgerufen am 20.9.2023.
- 25 Renewable Energy Market Update - June 2023 (windows.net), abgerufen am 20.9.2023.
- 26 Renewable energy statistics - Statistics Explained (europa.eu), abgerufen am 20.9.2023.
- 27 The future of the automotive sector | etui, 2022, abgerufen am 20.9.2023.
- 28 Solar PV Global Supply Chains – Analysis - IEA, 2022, abgerufen am 20.9.2023.
- 29 Global Supply Chains of EV Batteries (windows.net), 2022, abgerufen am 20.9.2023.
- 30 Global EV Outlook 2023: Catching up with climate ambitions (windows.net), abgerufen am 20.9.2023.
- 31 China Nearing Inflection Point for Solar Power and EVs Ahead of 2030 Target - Bloomberg, abgerufen am 20.9.2023.
- 32 Report Shows Way for China to Meet Climate Goals 10 Years Early | BloombergNEF (bnef.com), abgerufen am 20.9.2023.
- 33 6: Renewable Power - Guide to Chinese Climate Policy (oxfordenergy.org), abgerufen am 20.9.2023.
- 34 laws (npc.gov.cn), abgerufen am 20.9.2023.
- 35 Notice on actively promoting the non-subsidized generation of wind and PV power | China Energy Portal | 中国能源门户, abgerufen am 20.9.2023.



BESTELLEN!

Unter
<https://wien.arbeiterkammer.at/Newsletter.html>

können Sie den EU-Infobrief
kostenlos bestellen.

infobrief eu & international: EUROPA UND INTERNATIONALES IN KRITISCHER UND SOZIALER PERSPEKTIVE

Der EU-Infobrief erscheint 4x jährlich im digitalen Format und liefert eine kritische Analyse der Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene. Die Zeitschrift der Abteilung EU & Internationales der AK-Wien fokussiert dabei Themen an der Schnittstelle von Politik, Recht und Ökonomie. Anspruch ist nicht nur die Prozesse in den europäischen Institutionen zu beschreiben, sondern auch Ansätze zur Überwindung des Neoliberalismus zu entwickeln. Kurze Artikel informieren in prägnanter Form über aktuelle Themen. Langbeiträge geben den Raum für grundlegende Analysen, Buchbesprechungen bieten eine kritische Übersicht einschlägiger Publikationen.